



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

CCCLXVII. König Karl zeigt den Städten der Uckermark an, daß er das Compromiß auf den König von Schweden nicht dulden, Ludwigs und der Baiern Klage über Woldemars Unechtheit aber zu Nürnberg ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

des hilghen rykes, Ick bekenne in desseme jeghenwerdeghen bryue, dat ich med ganthen willen vnd van gnaden hebbe ghegheuen den steden Tu premzlaw vnde tu Pozewalk, Tu Angermunde vnde tu Tempelyn, vmme de Echtere vnde vmme de Rouere vnde vmme de luodere vnde de si hufen vnde bouen vnde de si heghen, de dar ryden in vnser lande, swes si dar an dun, na den eden, de si hebben ghedan to deme Rade vnser stede vnde nach des voghedes Rade, dar scolen si van vns eder van vnser nakomelingen cheynerleye recht noch not ane lyden. Weret ouch, dat ere vrunt en jennegherleye not ane leden, dar seole wi si ane halden leddich vnde los. Tu eyner betughunge so hebbe wi dessen bryf ghesterket med vnser jnghefeghele. Tughe desses briues sint her frederich van lochchen, de eyn houetman is der marke, her Wilhelm van Wambrecht, vnse scenke vnde vnse voghet, her Peter van Bredowe, vnse Rydder, vnde Hennynng van Blankenborch, de eyn knecht is, Buffo grüwelhut, de vnse voghet is to spandowe, vnde vele mer bedderuer lude, de ouch alle wol eren vnde achbaricheit werdich sint. Desse brief is ghegheuen vnde ghescreuen To Euerfwalde, na godes bort duzent jar vnde dryhundert jar, in deme achte vnde vinteghesten iare, in svnte Mathias daghe des hilghen apošteles.

Nach dem Original des Breslauer Stadtarchives.

CCCLXVII. König Karl zeigt den Städten der Uckermark an, daß er das Compromiß auf den König von Schweden nicht dulden, Ludwigs und der Baiern Klage über Woldemars Unrechtheit aber zu Nürnberg gerichtlich entscheiden lassen werde, am 29. März 1350(?)

Karl, von gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kunig ze Beheim, Embieten den Raitmannen vnd den Burgern gemeinlich der Stete in der vckere, Premplaw, Pozewalt, Angermund vnd Templin, vnsern lieben getruwen, vnser gnad vnd allez gut. Alleyne wir vormals Marcgrafen Woldemar, der vns fur einen Marcgrauen zu Brandenburg furgelegen ist, durch vntirweisung der, die fulche rede an vns bracht haben, belehent haben mit derselben marken vnd ouch den aneuall derselben marken des hochgeborn Rudolfs, herzogen zu Sachsen, vnser Oheim kindern, vnd den von Anhalt vorliehen haben, ob an dem obgenanten woldmaren icht geschee, vnd darnoch keinen andern fur einen Marcgrafen zu Brandenburg haben, nennen oder halten wolten: wenn nur (sic) denselben woldmaren biz an die zeit, daz die vorgenante herzogen Rudolf von Sachsen, vnser Oheim kinder, vnd die von Anhalt vmb dieselben Marken, die des heiligen Romischen Reichs eigen fur manchen zeiten gewesen ist vnd noch ist, einer gantzen sunne rechtis vnd der minnen vff den kunig zu Sweden gegangen sein, zu vnserm vnd des heiligen Reichs schaden, daz do von gefwechet wurde in seinen rechten, ob daz so geschiehe, daz der kunig von Sweden vmb fulcher zweyung, die billich vnd zu rechte fur vns vnd dem Reich entscheiden wirdet, recht vrteil oder mine geben oder vinden solte; Doch sint dem mal daz der hochgeborn Ludwig, Marcgraue zu Brandenburg, Pfalzgreue bey Reyn vnd herzog in Beyern, vnser liebir Oheim vnd furste, vnd seine bruder, die daz angehet, fur vns vnd dem Reich beweisen vnd beweren wellen, als sie zu rechte sullen, daz

wir mit fulcher vntirweifung, die vns getan ist, daz ez Marcgraue woldemar sein solte, gentzlich betrogen sein vnd daz ez der Marcgraue Woldemar, Marcgrauen Cunrades seligen Sun, des man sich lange tot verfehen hat, nicht sey, vnd haben des beide, der vorgenant Marcgraue Ludwig vnd seine bruder, an vns gemutet vnd begert, daz wir in geruchten zv lyhen, waz wir in zv rechte lyhen solten, des wir ouch von fursten vnd von herren vnfern vnd des heiligen Reichs getruwen vntirweist sein, daz wir daz zerechte zetun pflichtig weren; Des haben wir dem obgenanten Marcgrafen Ludwigen vnd seinen brudern dieselben Marke verliehen, als wir durch vnderweifung der fursten vnd der herren zv rechte solten, vnd haben in des beiden seiten einen namhaftigen tag bescheiden gein Nuremberg vnd wes vns doselbest noch ir beider reden vnd beweifung die fursten vnd herren vnser vnd des Reichs getruwen, die billich darumb dirkennen vnd sprechen, vmb alle sachen vnderweisen vnd bescheiden, dem wellen wir genzlich volgen, vnd wen vns doselbist fur einen Marcgrauen von denselben fursten vnd herren benennet, beweifet vnd geben wirt, den wellen wir do bey lazzen vnd behalden, als wir vnfern vnd des Reichs fursten billich vnd zerecht zetun pflichtig sein. Geben zv Prage, des nehften mantages noch dem heiligen Ostirtag, jm vierden Jar vnser Reiche.

Per dom. Regem Johannes Nouiforenfis.

Nach dem Originale des Prenzlaue Stadtarchives.

CCCLXVIII. König Karl verkündet den Gewandtschneidern zu Prenzlau das Erkenntniß über die Unechtheit Woldemars, am 6. April 1350.

Wir karl, von gots gnaden Romischer kuning, czu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig cze Behemen, saczen czu gericht czu Nuremberg des nehften dinstags nach dem Sontag, als man singet Quasi modo geniti, vnd enbieten den wifen Luten, den gewantfideren gemeynlich der stat zu Premzlaw vnser gnad vnd alles gut, vnd tun iw kunt, das wir ze gericht gelezzen sein, als ein Romischer kunig von rechte sol, Do kom fur vns in gericht der hochgeborn Ruprecht, Phalantzgraf Bi Reyn vnd hertzogen in Beyern, vnser lieber Swager vnd furste, mit vollem vnd gantzem gewalt an des hochgeborn Ludwigs stat, Marggrafen czu Brandenburg, vnser fursten vnd lieben ohems, von der ladung wegen, die wir getan hetten woldmaren, den man nennet Marggrafen czu Brandenburg, vnd ouch von seiner helfer wegen, die wir vnuerzogenlich dahin geladen hetten vnd betagt vf recht, vnd das recht vfgenomen wart mit recht vnserm gunst vnd guten willen, ir beider kuntschaft vnd bewifinghen mit dem rechten ze bewifen, ob er es Marggraf woldmar, Marggrafen Cunrads seligen sun, wer oder nicht, Do bewifete vor vns offenbar in gericht der vorgenente hertzog Ruprecht mit guter, warer kuntschaft, das er es nicht were, woldmar, Marggrafen Cunrads seligen czu Brandenburg sun, von des obgenanten Ludwiges wegen, Marggrafen czu Brandenburg. Vnd dauon gebieten wir iw von gerichtes weggen vnd vnserm kuninglichen gewalt vnd bi vnserm vnd des Reichs hulden, das ir iwch nichts mer keret an demselben woldmar, wann er vngerecht ist, noch an seine hel-